

lichen Kulturen; es werden viele Energiepflanzen, v.a. Mais, angebaut, die als „Fluch“ für Bienen gelten. Früher gab es 15 Prozent Unkräuterstreifen in den Äckern, die inzwischen weitgehend verschwunden sind. Zudem werde allzu häufig vor der Blütezeit gemäht – „das hat den ökologischen Wert von einem Parkplatz“, so Rosenkranz. Auch der großflächige Herbizideinsatz sowie der zunehmende Flächenverbrauch und damit der Rückgang von Grünflächen zählen zu den Problemen (rd. 66 ha Fläche werden in Deutschland täglich versiegelt), ebenso der Individualverkehr und die Lichtverschmutzung, etwa durch besonders lichtintensive Gewerbegebiete.

Der Wissenschaftler sieht aber auch viele Möglichkeiten, dem Artensterben entgegenzuwirken. In der Landwirtschaft könnte man z.B. Randstreifen mit Blütenpflanzen anpflanzen. Als Ersatz für Mais wäre der Anbau der „durchwachsenen Silphie“ denkbar, mit dem allerdings auch ein Ertragsrückgang bei den Landwirten einhergehen würde.

Was tun gegen den Artenschwund?

Auch jeder Einzelne könne privat einige positive Dinge bewirken: Vorgärten müssten nicht zugepflastert sein, sondern könnten mit Grün- und Blühflächen aufgelockert werden.

Auch auf kleinem Raum ließe sich einiges machen, etwa auf Terrasse und Balkon über die Bepflanzung von Hochbeeten oder Töpfen als „Blühinseln“ – z.B. mit Laven-

del und Thymian, Glocken-, Sonnenblumen oder Margeriten. Streuobstwiesenbesitzer sollten die Wiese länger stehen lassen, weniger mähen und so Mut zur Wildwiese und damit zu einer gewissen Unordnung haben, genauso wie im eigenen (Vor-)Garten. Für den öffentlichen Raum in Städten sei das Engagement für Vielfalt an Blüten und Landschaftselementen zugunsten der biologischen Vielfalt eine lohnenswerte Angelegenheit.

Nebenbei wirkt sich das auch positiv auf Stadtbild und Lebensgefühl aus. Hier ist die Stadtverwaltung schon länger sehr aktiv, wie Katja Siegmann, Abteilungsleiterin des städtischen Umwelt- und Grünflächen-

amts, berichtet. Um die Insektendiversität zu unterstützen, habe man kontinuierlich Wiesenflächen, Baumpfleger und Totholz im Blick, genauso wie im Innenstadtbereich u.a. Verkehrsinseln oder Grünstreifen, die mit Wildblumenmischungen angesät bzw. Pflanzen (z.B. Stauden aus Nordamerika im S-Bahnhofbereich Leinfelden) versehen werden.

Viele Stellen sollen künftig noch „grüner“ werden. Jeder eigene Beitrag der Bürger sei wichtig, so Siegmann: „Machen Sie mit, jeder Quadratmeter zählt!“ (buc)

> *Kontakt:*

peter.rosenkranz@uni-hohenheim.de



Experte Dr. Peter Rosenkranz gab Einblick in die Welt der Bienen.

Foto: Bergmann

Der VKS-Ausschuss tagt

Am Dienstag, 10.3., findet um 18 Uhr im Sitzungssaal Rathaus Leinfelden eine Sitzung des Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschusses statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. folgende Themen:

- **Sportpark Goldäcker: Neubau Kleinspielfeld**
- **Erlass einer Ehrenordnung und Einführung einer zentralen Ehrungsveranstaltung der Stadt**
- **Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und Teilhabe in der Kinderbetreuung: Leitungszeit nach KiTaVO**
- **Entwicklung der Schülerzahlen**
- **Umsetzung des Integrationsplans**
- **Messeauftritt der Stadt auf der Familie & Heim**

> *Ausführliche Tagesordnung Seite 10*

Jugendgemeinderat zum „jungen Wohnen“

Der Jugendgemeinderat hat ein Positionspapier zum Thema „Junges Wohnen in Leinfelden-Echterdingen“ verfasst. Auch die Meinung der Bürgerinnen und Bürger ist dem Papier einfließen. Das Papier steht auf der Stadt-

Neue Stabsstellenstruktur

Stadtmarketing bei der Wirtschaftsförderung

Neuorganisation in der Stadtverwaltung: Seit dem 1. März gibt es zwei statt bisher drei Stabsstellen, die dem Oberbürgermeister direkt unterstehen.

Die Bereiche Digitalisierung und Persönliches Referat des Oberbürgermeisters (bisher Stabsstelle 03) wurden in die Stabsstelle 01 eingegliedert, die jetzt „Stabsstelle für Grundsatzangelegenheiten, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit“ heißt (bisher „Stabsstelle für Grundsatzangelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing“).

In ihr gibt es zwei Abteilungen: „Grundsatzangelegenheiten, Digitalisierung und Persönliches Referat“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“.

Stabsstellenleiter ist Klaus P. Wagner.

Das Stadtmarketing, das bisher zur Stabsstelle 01 gehörte, wurde in die Stabsstelle 02 (bisher „Wirtschaftsförderung“) eingegliedert, deren Name sich in „Stabsstelle für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing“ ändert.

Stabsstellenleiterin ist Angelika Goldak.

Ausstellung zur Geschichte der Spielkarten

Bunte Vielfalt: „Spielen(d) genießen“

Die Welt der Spielkarten ist bunt und vielfältig, was die Formen und Materialien angeht. Rund, eckig, aus Holz, Leder, Perlmutter oder Stoff – die Menschen haben sich seit hundert Jahren Zeit für das Spiel genommen, um im Spiel Abstand vom Ernst des Lebens zu finden. Die ältesten Exemplare waren handgemacht, aus Pergament, bemalt oder mit Blattgold verziert. Später nutzten die Kartenmacher die Drucktechniken – vom Holzschnitt über den Kupferstich

Spielkartenmuseum ab Sonntag im Stadtmuseum die Welt der kleinen Karten vor und lädt zum Bummel durch die Geschichte der Spielkarten. Im Begleitprogramm werden öffentliche Führungen angeboten, und ein Vortrag von Beatrice Bootz beleuchtet „Die spanische Monarchie von 1492 bis heute“ (26.3.). Zur Midissage lädt das Museumsteam am Ostersonntag, 12.4.. Ein Flyer zur Ausstellung liegt im Stadtgebiet aus.

